Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 766

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 2. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. Nov. Heute ist auf dem Schloßplatz der Begas-Brunnen durch den Kaiser enthüllt worden. Berlin ist damit um ein schönes Kunstwerk reicher, und die Stadt hat es sich ja auch etwas kosten lassen. Eine volle halbe Million hat die Herstellung des Brunnens erfordert. Ueber die eigenthümliche Vorgeschichte dieser bei unsern städtischen Behörden ungewohnten Kunstliebe möchte man an einem solchen Tage, wo das fertige Werk von seinem Ursprung losgelöst dasteht, am liebsten garnicht reden. Aber die Verhältnisse, wie sie damals lagen sind noch keineswegs überwunden. Es bestehen offenbar Spannungen auf einem Gebiet, dessen rein sachlicher Inhalt keinen Raum für die Uebertragung politischer Gegensätze gewähren sollte. Aber das Wünschen und anders haben Wollen ändert nichts daran, daß es so ist. Diese Dinge lassen sich ja nur andeuten, und die Andeutung kann schließlich auch genügen. Wer die oft schwierige Stellung der Berliner Kommunalkörper zu den übergeordneten Personen und Institutionen kennt, der wird sich über Manches, was die Außenwelt nicht begreift, das Verwundern längst abgewöhnt haben. Der Begas-Brunnen ist eine Huldigungsgabe der Stadt Berlin an den Kaiser nach dessen Rückkehr von seinen Antrittsreisen an die Höfe von Petersburg, Wien und Rom. Kurz zuvor hatten nun Magistrat und Stadtverordnete die Errichtung einer Kaiser Friedrich-Stiftung mit einer halben Million Kapital beschlossen, und es wurde ferner beschlossen, Sammlungen der Bürgerschaft für ein Kaiser Friedrich-Denkmal zu organisiren. Bekannt ist die Ansprache des Kaisers an die unter Führung des Herrn v. Forckenbeck erscheinende Deputation, die ihm Mittheilung von der Stiftung des Brunnens machte. Der Kaiser äußerte sein Befremden darüber, daß die freisinnige Berliner Presse zur selben Zeit, wo er sich im Dienste der Friedenserhaltung abgemüht habe, das Andenken seines verstorbenen Vaters gegen ihn und seine Regierung auszuspielen suche, und er forderte vom Oberbürgermeister und vom Stadtverordnetenvorsteher, daß sie ihren Einfluß auf die Presse gebrauchen mögen, um die Wiederkehr solchen Treibens zu verhindern. Aus der Mitte der Deputation kam keine Antwort. Seitdem sind drei Jahre vergangen, der Brunnen ist fertig, und der Beschluß, öffentliche Sammlungen für ein Kaiser Friedrich-Denkmal einzuleiten, wird niemals ausgeführt werden. An die städtischen Behörden kam kurz nach dem Empfange der Brunnendeputation der Bescheid von höchster Stelle, daß die gute Absicht, die im Beschluß betreffend das Kaiser Friedrich-Denkmal liege, gern anerkannt werde, daß es der Kaiser aber für seine eigene Pflicht als Herrscher und als Sohn halte, die Errichtung dieses Denkmals selber in die Wege zu leiten. Unsere schnelllebige Zeit hat seitdem recht viele wichtige Dinge beinahe wieder vergessen, aber die Erinnerung an die hier berührten Vorgänge lebt, wenigstens in der Berliner Bevölkerung, mit unverminderter Deutlichkeit bis heute fort, und sie wird sich auch schwerlich jemals verwischen. Man könnte wirklich von einem politischen Nutzen plastischer Bildwerke sprechen. Denn wo sich ein solches steinernes oder broncenes Monument erhebt, und dem Gedächtniß der Mit- und Nachwelt forthilft, da lebt an den sichtbarem Symbol das Alte auch sofort wieder auf, was manchmal gut und manchmal auch nicht gut ist. Ueber das Denkmal selber zu reden ist hier nicht der Ort. Das aber kann gesagt werden: Wenn Begas seinen Entwurf zum Kaiser Wilhelm-Denkmal mit so gestaltungsfähiger Phantasie wie diesen Brunnen gefunden und gebildet hätte, dann brauchte es keinen Streit darüber zu geben, wem das Nationaldenkmal übertragen werden soll.

— Am 2. November findet bekanntlich der Kommers der Studirenden zur Feier der 70jährigen Geburtstage der Professoren v. Helmholtz und Virchow statt. Vor einigen Tagen meldete die „Kreuzztg.“, sowohl der „Verein deutscher Studenten“, wie die farbentragenden Korporationen hätten ihre Betheiligung an dem Kommerse abgelehnt, „da es bisher nicht möglich gewesen ist, von Professor Dr. Virchow eine befriedigende, die Verweigerung jeglicher politischer Demonstration auf dem Kommerse gewährleistende Antwort zu erhalten.“ In einer Zuschrift an die Redaktion der „Nat.-Ztg.“ erklärt jetzt Herr Virchow:

„Da meines Wissens Niemand eine derartige Frage an mich gerichtet hat, so war ich bisher nicht in der Lage, eine befriedigende, noch überhaupt eine Antwort zu ertheilen. Der Gedanke, daß Studenten einen für meinen Kollegen Helmholtz und mich bestimmten Kommers zu einer politischen Demonstration benutzen würden, ist an sich ein so fremdartiger, daß es mir durchaus fern gelegen hat, daran überhaupt zu denken.“

Gleichzeitig veröffentlicht das Festkomite eine Erwiderung auf die Mittheilung der „Kreuzztg.“, aus der hervorgeht, daß „ein Theil der farbentragenden Verbindungen“ von Anfang an seine Nichtbetheiligung an dem Kommerse erklärt hat. Von einer Absage aller farbentragenden Korporationen und des „Vereins deutscher Studenten“ scheint dem Komite nichts bekannt zu sein. Gleichwohl erklärt dasselbe, „daß alles geschehen ist und geschehen wird, um jenen Ehrentag zweier großen und einander freundschaftlichst verbundenen Universitätslehrer und Forscher von jeder Trübung durch Erörterungen frei zu halten, welche innerhalb der Studentenschaft trennend wirken.“ Die Beunruhigungen, denen diese Erklärungen entgegen wirken sollen, sind anscheinend durch den Seitenblick auf die politische Thätigkeit Virchows in dem Schreiben des Kaisers an Professor v. Helmholtz veranlaßt worden.

Der Zug Emin Pascha's in seine frühere egyptische Aequatorialprovinz hat bekanntlich in England Besorgnisse hervorgerufen, wegen der Schädigung der englischen Interessen. Die ministerielle Londoner „Morningpost“ hatte bei dem Bekanntwerden der betreffenden Mittheilung des „Reichsanzeigers“ eventuell Entschädigung seitens der deutschen Regierung für England gefordert. Jetzt theilt dasselbe Blatt mit, die deutsche Regierung habe der englischen Regierung freiwillig und prompt die vollsten, befriedigendsten Versicherungen ertheilt, daß deutsche Unterthanen und Beamte in Ostafrika angehalten werden würden, die zwischen beiden Mächten bestehenden Verträge auf das Genaueste zu beobachten. Keinerlei Verletzung derselben würde geduldet werden. Diese Versicherungen bezögen sich unmittelbar auf die Thatsache, daß, wie der kaiserlichen Regierung gemeldet worden, Dr. Peters jüngst britisches Gebiet in der Nachbarschaft des Berges Kilimandscharo betreten habe. Peters sei in gebieterischer Weise bedeutet worden, er müsse seine Thätigkeit auf das Deutschland vorbehaltene Ländergebiet beschränken.

— Nach dem „Berl. Tagebl.“ hatte Emin die Absicht, „Afrika in nordwestlicher Richtung zu durchqueren, um entweder Kamerun oder Marokko zu erreichen. Der Pascha aber wollte nicht eher nach seinem Reiseziel aufbrechen, als bis er bestimmte Nachrichten über die Stellung der Mahdisten erhalten, die ihm von Leuten aus der Aequatorialprovinz, die — zur Zeit als Emin das letzte Lebenszeichen von sich gab — in einer Entfernung von acht Tagemärschen von ihm lagerten, zugehen sollten. Sollte der Plan durch die Stellung der Mahdisten unausführbar werden, so beabsichtigte Emin nach Süden, nach dem Tanganika und Udschidschi zu marschiren. Die Berliner Presse legt diesen Nachrichten vor der Hand keine ernsthafte Bedeutung bei.

— Im Regierungsbezirke Arnsberg sind, wie der „Volks.-Ztg.“ von dort geschrieben wird, zu Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für die Einkommensteuer in den Landkreisen die Landräthe, im Stadtkreise Hagen der Oberbürgermeister, im Stadtkreise Dortmund ein Stadtrath bestellt worden. Nur für den Stadtkreis und den Landkreis Bochum ist zum Vorsitzenden ein eigens nach Bochum versetzter Regierungsrath ernannt worden. Die Stellvertreter der Vorsitzenden sind in allen Kreisen aus Eingesessenen entnommen worden, für die beiden Veranlagungs-Kommissionen in Bochum ist der Landrath Spude daselbst zum Stellvertreter ernannt, der Oberbürgermeister Bollmann, der Vorsitzende der im Prozesse Fusangel-Baare in ihrer Thätigkeit beleuchteten früheren Einschätzungs-Kommission, ist demnach vollständig übergangen worden, ebenso der in jenem Prozesse gleichfalls viel genannte Bürgermeister Lange und die übrigen Mitglieder des Bochumer Magistrats. — Der Oberbürgermeister Bollmann wohnte vor einigen Tagen dem Festessen bei, welches nach der General-Versammlung des Bochumer Vereins veranstaltet zu werden pflegt, und feierte „unter stürmischem Beifalle“ Herrn Baare.

— Zu der Candidatur des freisinnigen Regierungsraths Dr. Papellier im Wahlkreise Bayreuth-Wunsiedel (Ersatzwahl für Feustel), bemerkt die „Germania“, die Freisinnigen durften dort um so mehr günstige Aussichten haben, als in diesem Wahlkreise das freisinnige Element ungleich stärker vertreten ist, als im Stolper Kreise und schon bei der letzten Wahl Feustel nur mit geringer Mehrheit über den freisinnigen Candidaten siegte. Außerdem dürfte der moralische Eindruck, welchen der eben errungene Sieg namentlich im Kartelllager unverkennbar gemacht hat, ebenfalls den Freisinnigen sehr zu statten kommen.

München, 31. Okt. Der Finanzausschuß genehmigte den Etat des Auswärtigen. Auf Anfragen Stauffenbergs und Schauß wegen des Bilderexports von München wies der Minister des Aeußern v. Crailsheim darauf hin, daß bisher Belgien, Frankreich, Großbritannien und die Schweiz sich konventionsgemäß die Vortheile des amerikanischen Urheberschutzgesetzes vom 1. Juli 1891 gesichert hätten. Deutschland habe die Zustimmung des Reichstages abwarten müssen. Auch auf Grund des Berner Uebereinkommens habe eine Anschlußerklärung zu dem Copyright nicht abgegeben werden können, da die Gesetze der Unionsstaaten die Reciprozitätsklausel an die Bedingung geknüpft hätten, daß von den leitenden Staaten auch ohne parlamentarische Verhandlung jeder Zeit die Gegenseitigkeit ausgesprochen werden könne, was bei Bayern nicht der Fall sei. Der Reichskanzler werde die Angelegenheit sicher wahrnehmen; auch werde er (Crailsheim) den bayrischen Gesandten in Berlin v. Lerchenfeld-Köfering mit entsprechenden Weisungen versehen. — Der Antrag der Militärstrafprozeßordnung, den beide Parteien des bayerischen Landtags in der Abgeordnetenkammer eingebracht haben, geht dahin, den Prinzregenten zu ersuchen, „die bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe anzuweisen, bei Berathung einer deutschen Militär-Strafprozeß-Ordnung nur einem Entwurfe zuzustimmen, in welchem die in der bayerischen Militärgerichtsverfassung und Militär-Strafproßordnung enthaltenen, durch die Erfahrung erprobten Grundsätze, insbesondere die Selbständigkeit der Gerichte, sowie die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens wirksam gewahrt sind.“ Die Zentrumpartei hat, wie schon gemeldet, ihren Antrag zurückgezogen, zumal der neue gemeinsame Antrag weitergeht, indem er außer für die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens auch für die Selbständigkeit der Gerichte und zwar an erster Stelle eintritt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, 31. Oktober.

Anwesend sind die Stadtverordneten Andersch, Asmus, Bach, Borchert, Brodnitz, Fahle, Friedlaender, Herzberg, Hugger, Jacobsohn, Jerzykiewicz, Krieger, Dr. Lewinski, Lissner, Orgler, Prausnitz, Schönlank, Türk, Victor, Wollburg, Wolinski und Ziegler.

Der Magistrat ist vertreten durch den Ersten Bürgermeister Witting, Stadtbaurath Grüder und die Stadträthe Dr. Bail, Kronthal, Reymer, Herz, Dr. Osowicki und Kantorowicz.

Den Vorsitz führt Justizrath Orgler.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Vorsitzende mit, daß die seinerzeit von der Versammlung gewählte Deputation zur Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an den Herrn Kultusminister Grafen von Zedlitz-Trützschler sich vor acht Tagen ihres Auftrages entledigt habe. Zur Berichterstattung über den der Kommission zu Theil gewordenen Empfang nimmt Erster Bürgermeister Witting das Wort und führt aus:

„Durch die Zeitungen haben Sie bereits, meine Herren, die Einzelheiten über unsern Empfang beim Herrn Kultusminister erfahren, und ich habe diesen Mittheilungen eigentlich Neues nicht hinzuzufügen. Herr Graf Zedlitz hat uns beauftragt, den städtischen Behörden nochmals seinen Dank auszusprechen für die ihm ertheilte Auszeichnung und er hat wiederholt betont, wie sehr er sich freue mit der Stadt Posen und ihrer Bürgerschaft in Verbindung zu bleiben. Der Herr Minister hat auch seinen Gesinnungen durch die Art unseres Empfanges sichtlich Ausdruck gegeben, und er hat uns, den Vertretern der Bürgerschaft, die Erinnerung an die in seinem Hause verlebten Stunden zu einer bleibenden und sehr werthen gemacht.

Ich halte mich nun aber auch für verpflichtet an dieser Stelle hervorzuheben, daß durch unsern Aufenthalt in Berlin und ganz besonders durch die Güte des Herrn Kultusministers es uns vergönnt gewesen ist, einzelnen der Herren Minister unsere Wünsche persönlich vorzutragen. Dabei haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß man in Berlin an maßgebender Stelle die Entwickelung der Dinge in unserer Stadt und unserer Provinz aufmerksamen Auges verfolgt, und daß man die besonderen Schwierigkeiten, mit denen wir zu kämpfen haben, nicht verkennt. Und nachdem einzelne der Herren Minister die Provinz Ost- und Westpreußen bereist haben wir Veranlassung genommen, die dringende Bitte auszusprechen, daß auch unserer Stadt ein solcher Besuch zu Theil werde. Insbesondere der Herr Finanzminister hat denn auch seine Herkunft in baldige Aussicht gestellt, was für unsere Stadt von wesentlichster Bedeutung sein kann, wenn man berücksichtigt, daß von Excellenz Miquel die finanzielle Betheiligung des Staates an der Warthe-Regulirung in erster Linie abhängt.“

Während dieser Ausführungen ist Herr Polizeipräsident von Nathusius in den Saal getreten, um der Sitzung als Zuhörer beizuwohnen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Vorlage des Magistrats, betreffend die Regelung des Abfuhrbetriebes über welche Stadtv. Bach berichtet. Die von dem Berichterstatter im Wortlaut mitgetheilte dringende Magistratsvorlage besagt im Wesentlichen Folgendes: Nachdem die Frontmauer der Sammelgrube bei Winiary unerwartet und plötzlich eingestürzt sei, erachte es der Magistrat für angezeigt, den Bauzustand der nach derselben Bauart und in derselben Konstruktion hergestellten Sammelgrube bei Jersitz zu prüfen und dieselbe zu diesem Zwecke ganz zu leeren. Wenngleich die Letztere äußerlich Baumängel nicht erkennen lasse, so erscheine eine schleunige innere Revision der Grube doch geboten. Die Sammelgrube bei Jersitz sei mit 2000 Kubikmeter Fäkalien angefüllt. Es sei nun nicht möglich, diesen Inhalt in kürzester Frist im laufenden Betriebe abzusetzen, zumal die Landwirthe mit der Bearbeitung der Aecker noch allzusehr beschäftigt seien, um mit umfangreichen Düngungen vorgehen zu können. Man werde sich daher entschließen müssen, die Fäkalien zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Zu diesem Zwecke habe man sich mit dem Vorsitzenden der Posener Abfuhr-Genossenschaft in Verbindung gesetzt und hoffe, 1000 Kubikmeter zu je 1 Mark ab Grube in Jersitz zu verkaufen. Doch solle durch dieses Abkommen der Vertrag mit der Genossenschaft in keiner Weise betroffen werden, die kontraktlichen Beziehungen, die zum Zwecke der Abfuhr der Fäkalien zwischen dem Magistrat und der Genossenschaft beständen, sollten in keiner Weise geändert und beeinflußt werden. Nur unter diesen von dem Vorsitzenden der Genossenschaft anzuerkennenden Bedingungen solle in den Verkauf von 1000 Kubikmetern Fäkalien zu je 1 Mark gewilligt werden. Um nun je eine der vier Abtheilungen der Sammelgrube Jersitz entleeren und revidiren zu können, beabsichtige Magistrat auf dem Grundstücke der Jersitzer Sammelgrube eine provisorische Sammelgrube — ohne Ausmauerung — auszuheben, und in diese Grube den noch restirenden Inhalt einer der vier Abtheilungen zu leiten, um je eine Abtheilung vollständig frei zu bekommen. Sobald alsdann die Revision einer Abtheilung erfolgt sei, solle die in der provisorischen Grube angesammelte Fäkalienmasse in die revidirte Grubenabtheilung zurückgedrückt und darauf der Inhalt der daneben liegenden Abtheilung in die provisorische Grube geleitet werden, und auf diese Weise solle das Abfüllen und An-

füllen der einzelnen Abtheilungen durch alle 4 Abtheilungen der Grube fortgesetzt werden. Erst wenn man sich über den inneren Bauzustand der gesammten Sammelgrube bei Jersitz ein klares Bild gemacht habe, wolle der Magistrat eine entsprechende Vorlage über die an der Sammelgrube bei Winiary vorzunehmenden Maßnahmen machen und der Versammlung unterbreiten. Die Kosten, die für die Erdarbeiten zur Herstellung der provisorischen Grube in Jersitz und die Kosten, welche für das Entleeren und Wiederfüllen der einzelnen Abtheilungen entstehen würden, beständen lediglich in Arbeitslöhnen und würden nicht erheblich sein. Soweit die Magistratsvorlage. — Dieselbe sei, wie Berichterstatter ausführt, in der Finanz- und Baukommission eingehend geprüft worden. Die Vorlage gliedere sich in 2 Theile. Der erste Theil beantrage die Abgabe von 1000 Kubikmeter Fäkalien an die Abfuhrgenossenschaft zum Preise von 1 Mk. für das Kubikmeter; der zweite Theil verlange die Einrichtung einer provisorischen Grube auf dem Grundstücke der Jersitzer Sammelgrube zum Zwecke der abtheilungsweisen Entleerung dieser Grube. Diesen zweiten Theil des Antrages habe Magistrat inzwischen jedoch zurückgezogen, sodaß nur der erste Theil zur Berathung stehe. Mit Bezug hierauf seien alle Mitglieder der Kommission der Meinung gewesen, daß eine Entleerung der Jersitzer Sammelgrube erfolgen müsse, da bei derselben eine gleiche Katastrophe eintreten könne und das umsomehr, als man bisher nicht habe feststellen können, aus welchen Ursachen die Grube Winiary eingestürzt sei. Ein durchaus sachverständiges technisches Mitglied der Kommission habe hinsichtlich der Sicherheit der Jersitzer Grube sein Urtheil dahin abgegeben, daß bei der Sammelgrube Jersitz ein Einsturz nicht erfolgen könne. Die Risse, welche die Grube von außen aufweisen solle, seien nach der Mittheilung des Magistrats von Anfang an vorhanden gewesen, hätten aber irgend eine nachtheilige Folge bisher nicht verursacht. Gleichwohl sei es in der Kommission für nöthig erachtet worden, daß sofort eine eingehende Besichtigung der Sammelgrube Jersitz vorgenommen werde. In der Vorberathung der Vorlage sei auch die Meinung vertreten worden, daß es vielleicht genügen würde, der Jersitzer Grube nur 500 Kubikmeter zu entnehmen, um den inneren Bauzustand untersuchen zu können; doch habe man nicht feststellen können, welches Quantum entfernt werden müsse, damit die Untersuchung erfolgen könne. Namens der Kommission beantrage er: 1) den Magistrat zu ermächtigen, aus der Sammelgrube Jersitz bis zu 1000 Kubikmeter Fäkalien zum Preise von 1 M. für das Kubikmeter an die Abfuhrgenossenschaft zu verkaufen, 2) eine Kommission zu ernennen, die den Bauzustand der Sammelgruben Jersitz und Winiary sofort untersuchen und Maßnahmen zur Beseitigung event. Mängel treffen soll. Stadtv. Prausnitz erwähnt, der zweite Antrag sei aus dem Schooße der Kommission gestellt worden und verfolge die Tendenz zu ermitteln, in welchem Bauzustande sich beide Sammelgruben befinden, welche Mittel zur Beseitigung etwaiger Mängel anzuwenden wären. Stadtv. Fahle erbittet Aufklärung über die Zusammensetzung der zu wählenden Kommission für die Untersuchung beider Gruben. Die Auskunft wird vom Vorsitzenden ertheilt. Hierauf werden der Antrag des Magistrats und der Antrag der Finanz- und Baukommission angenommen.

Punkt 2 betrifft den Antrag des Mühlenbesitzers Kratochwill auf Reinigung seines Mühlenteiches. Referent ist der Vorsitzende. Der Antragsteller habe ihn ersucht, zur Klarstellung der Angelegenheit auf seinen Bericht hinzuweisen, welchen derselbe vor einigen Tagen unter „Eingesandt" in die „Posener Zeitung" hat einrücken lassen. Diesem Ersuchen entspricht Berichterstatter, indem er diejenigen Abschnitte jenes Berichts zur Kenntniß bringt, welche sich auf die Untersuchung des Mühlenteiches und auf die Behandlung der Beschwerde des Mühlenbesitzers Kratochwill in der Stadtverordneten-Versammlung am 21. Oktober beziehen. Referent bemerkt schließlich, er glaube, daß es in der Versammlung wohl kein Mitglied gebe, welches einem Bürger das Recht beschränken wolle, sich mit einer Beschwerde an die Körperschaft der Stadtverordneten zu wenden. Stadtverordneter Fahle erklärt, er stelle unter Bezugnahme auf seine Ausführungen in der Versammlung am 21. Oktober den angekündigten Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung. Er sei nicht in der Lage, von seinen in der vorigen Sitzung gemachten Ausführungen über die Beschwerde des Kratochwill irgend Etwas zurückzunehmen. Er sei insbesondere nach wie vor der Meinung, daß bei demselben außer der Absicht, Schadenersatz zu verlangen auch die Absicht vorgelegen habe, an der Stadt Posen sein Müthchen zu kühlen. Erster Bürgermeister Witting: Er wolle hier nur auf den Vorwurf der Beschwerde erwidern, daß es sehr lange gedauert habe, bis der Magistrat zu einer Untersuchung der angeblichen Verunreinigung des Teiches geschritten sei. Das Schreiben des Beschwerdeführers sei am 17. Oktober Abends eingegangen und ihm, dem Redner, alsbald in seiner Wohnung vorgelegt worden. Er habe die Piece mit dem Vermerk „Sofort" versehen und durch den Diener an das betheiligte Bureau zurückgeschickt mit dem Auftrage, das Erforderliche zu veranlassen. Bereits am Dienstag früh habe der Brandmeister die Untersuchung des Teiches vorgenommen und einen sehr ausführlichen Bericht erstattet. Daraufhin habe er in der Versammlung am Mittwoch erklärt, daß der Teich untersucht worden sei und daß man klares Wasser gefunden habe. So liege der Sachverhalt und daraus gehe hervor, daß der Vorwurf der Verschleppung durch den Magistrat unberechtigt sei. Was nun die Fassung des Schreibens betreffe, so sei dieselbe in einer Weise gehalten, die als hämisch aufgefaßt werden müsse. Nachdem Stadtv. Asmus zu dieser Angelegenheit noch eine Mittheilung gemacht hat, wird der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Die Vorlage Nr. 3: Bewilligung der Mehrausgaben für die Ausführung verschiedener Bauten auf der Eisenbahn-Verladestelle für Fäkalien wird vom Magistrat zurückgezogen.

Es folgen Punkt 11 bis 13, die Wahlen betreffen, Berichterstatter ist Stadtv. Borchert. Gemäß den Vorschlägen desselben werden zu Waisenräthen gewählt: Kaufmann Cissewski, Kaufmann Löwenberg und Rechtsanwalt Chrzanowski. Zu Armenräthen für die Kommissionsbezirke V 19, VIII 5 und VIII 10 wählt die Versammlung: Adolf Kantorowicz, Michalowski und Lewek. Ferner werden zu Armenräthen gewählt für die Kommissionsbezirke V 5, IXa 2 und IXa 16 die Herren: Generalagent Bähnitz, Paul Feuer, Roman Schneider und Emil Bräuer.

Ueber die Vorlage des Magistrats, betreffend Maßregeln zur Verhütung des Nothstandes in Posen berichtet Stadtv. Dr. Lewinski. Diese Vorlage gehe zunächst dahin zu untersuchen, ob es unter den gegenwärtigen Verhältnissen wünschenswerth oder nothwendig wäre, Maßnahmen zu treffen, die geeignet seien, einem ernsten Nothstand unter der armen Bevölkerung vorzubeugen, bezw. einem solchen abzuhelfen. Im Schooße des Magistrats sei diese Nothwendigkeit anerkannt worden. Auch die Armendeputation habe sich eingehend mit der Vorlage beschäftigt und sei zu der Ansicht gekommen, daß ein Nothstand in den ärmsten Bevölkerungsschichten nicht ausbleiben werde. Es werde nun vorgeschlagen, in derselben Weise, wie dies bereits wiederholt aus Anlaß von Ueberschwemmungen geschehen ist, Suppenküchen einzurichten und aus denselben Suppen zu verabreichen. Zunächst soll eine Suppenküche auf der Wallischei eingerichtet werden, und wolle man zunächst 1000 Literportionen Suppe herstellen und an die Ortsarmen unentgeltlich, an andere Arme dagegen für 5 Pf. die Portion abgeben. Die Herstellungskosten für die Portion (1 Liter) Suppe seien auf $12^1/_7$ Pfennig berechnet. Der Magistrat schlage nun vor: 1. die Versammlung möge sich mit der Einrichtung von Suppenküchen einverstanden erklären und 2. die hierzu erforderlichen Mittel bewilligen. Der Referent hat durch Vergleiche der Preise für eine Reihe von Lebensmitteln festgestellt, daß dieselben gegen früher sehr erheblich gestiegen sind. Durch statistische Zusammenstellungen wird nachgewiesen, daß besonders mit Rücksicht auf Kartoffeln und Brot große Theuerung herrsche. Je 100 Kilogramm Kartoffeln kosteten am Berliner Markte: im August 1889 und 1890 3,34 M., im August 1891 5,78 M., im September 1891 6,25 M. und am 31. Oktober 1891 6,75 M. Nicht minder groß sei die Steigerung der Brotpreise. In Berlin kostete das Fünfpfundbrot 1887: 51,8 Pf., 1888: 53 Pf., 1889: 61,7 Pf., 1890: 67,9 Pf., im Mai 1891: 75,4 Pf., am 1. Juni 1891: 77,9 Pf. und Mitte August 1891: 80,1 Pf. Inzwischen sei der Preis noch weiter gestiegen. Das Kilogramm Brot kostet jetzt $33^1/_3$ Pf., sodaß ein Fünfzigpfennigbrot nur $1^1/_2$ Kilogramm wiegt. Referent theilt ferner Berechnungen des Magistrats mit über den Bedarf einer Familie an Kartoffeln und Brot. Nach dieser Berechnung braucht eine Familie von 4 Köpfen, 2 Kinder als 1 Kopf gerechnet, täglich an Brot mindestens $2^1/_2$ Kilogramm und an Kartoffeln 4 Kilogramm. Hiernach stellt sich der jährliche Bedarf auf 912 Kilogramm Brot und 1460 Kilogramm Kartoffeln. Für beide Nahrungsmittel zusammen beträgt dies für 1889: 273,14 M.; für 1890: 299,46 M. und für 1891: 397,68 M. Aus diesen Berechnungen sei ersichtlich, daß gegen das Jahr 1889 in diesem Jahre für Brot und Kartoffeln etwa 100 M. mehr aufgewendet werden müßten. — Ueber diese Vorlage des Magistrats hätten sich in der Finanzkommission verschiedene Meinungen geltend gemacht und es habe dieselbe zum Theil wohl auch erheblichen Widerspruch erfahren. Es sei hervorgehoben worden, durch ein solches Vorgehen werde der Magistrat eine Art Staatssozialismus sanktioniren, was man als bedenklich ansehen müßte. Andererseits sei gesagt worden, daß man, falls ein ernster Nothstand ausbrechen sollte doch auch Abhilfe von der Privatwohlthätigkeit erwarten dürfe, man möge diese durch behördliches Vorgehen daher nicht lahm legen. Trotz dieser Bedenken habe es die Finanzkommission doch für erforderlich erachtet, daß seitens der Stadt in irgend einer Weise vorgegangen werden müsse, doch habe die Kommission den Zeitpunkt des helfenden Eingreifens und die Art und Weise der Ausführung dem Magistrat überlassen wollen. Einig sei die Finanzkommission darin gewesen, die Suppe den Almosenempfängern unentgeltlich zu verabreichen, den Preis derselben für Nichtortsarme dagegen auf 10 Pf. statt 5 Pf. für die Portion festzusetzen. Welchen Personen die Vergünstigung des unentgeltlichen Empfanges der Suppe zu Theil werden solle, darüber habe die Kommission nicht bestimmen wollen, dies müsse den Armenkommissionen überlassen werden. Dagegen habe man gemeint, daß zunächst 400 Literportionen ausreichen würden. Die Anträge der Finanzkommission gingen dahin: Einstweilen 400 Literportionen zu gewähren, diese den Ortsarmen unentgeltlich, den Nichtortsarmen dagegen für ein Entgelt von 10 Pf. zu verabfolgen. Stadtv. Fahle: Er habe in der Kommission zu denen gehört, welche die Frage, ob eine Theuerung bestehe, bejaht hätten. Wenn eine Familie heute allein für Brot und Kartoffeln 397,68 M. aufzuwenden habe, so müsse bei einem Jahreseinkommen von 600 M., das viele Familien nur erschwingen, wenn man die Ausgaben für Wohnung und die übrigen Bedürfnisse in Betracht ziehe, der Etat erheblich verrückt werden. Unter diesen Umständen liege die Gefahr sehr nahe, daß einer ganzen Anzahl Familien ihr Wirthschaftsetat zerrüttet werde und dieselben möglicherweise der Armenlast anheimfallen würden. Bezüglich des Preises für die Suppen sei in der Kommission nicht mit Unrecht auf den sozialistischen Zug der Vorlage hingewiesen worden. Eine Portion Essen, deren Herstellungskosten sich auf $12^1/_7$ Pf. beliefen, für 5 Pf. abgeben, bedeute ein Geschenk von $7^1/_7$ Pf. an die Empfänger, ein Vorgehen, welches ihm nicht zulässig erscheine. Eine derartige Fürsorge halte er für eine über die Aufgaben der Stadt hinausgehende, zumal ein so großer Nothstand noch nicht vorhanden sei. Man müsse möglichst an dem Grundsatz festhalten, nichts zu verschenken, wo dies nicht erforderlich sei. Deshalb beantrage er, die Suppen an Nichtalmosenempfänger zum Selbstkostenpreise abzugeben. Die praktische Ausführung der Fürsorge wünsche er der Armen-Deputation aufzutragen, welche die Bedürftigkeit der Hilfebegehrenden am zuverlässigsten prüfen könne, den finanziellen Effekt der ganzen Maßregel dürfe man freilich nicht zu niedrig taxiren. Bei einer Zahl von 1200 Ortsarmen, die Posen zu versorgen habe, werde die in Aussicht genommene Hilfe, wenn man einen Zeitraum von 3 Monaten ins Auge fasse, mindestens 7—8000 Mark erfordern.

Erster Bürgermeister Witting: Dem Magistrat ist es nicht leicht geworden, die gegenwärtige Vorlage einzubringen und alle die Bedenken, welche hier und in den Vorstadien der Berathung erhoben wurden, haben auch wir geprüft und eingehend erwogen. Aber wir haben uns doch schließlich sagen müssen, daß von zwei Uebeln das kleinere vorzuziehen sei, und daß außerordentliche Umstände außerordentliche Entschlüsse erheischen. Seit dem Magistratsantrage aber haben sich die Preisverhältnisse nicht nur nicht verbessert, sondern wesentlich verschlechtert; insbesondere haben die Kartoffelpreise eine geradezu bedenkliche Höhe erreicht; und es ist nach dem Ausfall der Ernte wenig Aussicht auf Besserung. Da mußten wir uns denn doch fragen, ob die städtische Verwaltung, die berufene Hüterin des gemeinen Wohles, mit verschränkten Armen dieser Entwickelung zusehen dürfe, und ob hier nicht ein Einschreiten unabweisbar ist, um Schlimmeres zu verhüten.

Der Herr Vorredner, m. H., hat nun in seinen im Allgemeinen von dem Magistrat gewiß dankbar aufgenommenen Ausführungen, unter manchen anderen Fragen allgemeiner Natur insbesondere auch die aufgeworfen, ob es rathsam sei, über das durch die Natur der öffentlichen Armenpflege gebotene Maß hinauszugehen. Er hat dies verneint und ist deshalb zu der Entscheidung gekommen: unentgeltliche Nahrung nur den städtischen Almosenempfängern. So gern ich die Suppen für unsere Stadtarmen acceptire, so bedauere ich doch den Standpunkt des Herrn Stadtverordneten Fahle und halte ihn für nicht begründet. Der Herr Vorredner verkennt u. a. Natur und Aufgabe der öffentlichen Armenpflege im modernen Leben. Ich kann Sie, m. H., hier nicht mit akademischen Ausführungen über dieses beinahe unerschöpfliche Thema ermüden, nur das eine will ich betonen, daß die Merkmale des Almosenempfängers heutzutage sehr äußerliche, formalistische sind und sein müssen und daß eine scharfe Trennung der Almosenempfänger — der heutzutage doch nicht identisch mehr ist mit Bettler — von anderen Bevölkerungsklassen kaum mehr möglich erscheint. Neben unseren 1200 Almosen-Empfängern m. H., stehen Tausende von Personen, die täglich und stündlich hart an der Grenze der Noth sich befinden und die durch jede Krise im Erwerbsleben, in der Preisgestaltung u. dgl. hilfsbedürftig im armentechnischen Sinne werden können. Diese ungezählten Tausende sind es, m. H., die dem anderen sozialen Leben ihren Stempel aufdrücken und die kommunale Armen-Politik zu einer so überaus schwierigen Aufgabe machen. Jede Maßregel, welche dazu führen soll, diese Massen — in denen erfahrungsmäßig das Elend häufig viel größer ist, als bei den „offiziellen" Armen — vor dem weiteren wirthschaftlichen Hinabsinken zu schützen, ist deshalb unsere Pflicht zu unterstützen — sofern man die Maßregel an sich für geeignet hält. Diejenige Armenpflege aber, welche diese Schichten ignorirt, prophylaktische Maßnahmen für sie ablehnt, sie dürfte nicht auf der Höhe ihre Aufgabe stehen.

Man hat unsern Antrag sozialistisch genannt — aber das Wort wird und kann eine Verwaltung nicht gruselig machen, deren Ausgabeetat zum größeren Theil zu Gunsten der armen und ärmsten Klassen belastet wird, und die in diesem Sinne Sozialismus zu treiben, sich längst gewöhnt hat. Und schließlich, m. H., ist, vom rein praktischen Standpunkt aus gesehen, eine Ausgabe wie die von uns gewollte doch durchaus produktiven Charakters: sie will weite Bevölkerungsklassen physisch und wirthschaftlich leistungsfähig erhalten und Krankheiten verhindern, die den Stadtsäckel eintretenden Falls schwer belasten könnten.

Nach alledem kann ich nur bitten, m. H., die Magistrats-Vorlage anzunehmen, die ja nur eine grundsätzliche Zustimmung der geehrten Versammlung wünscht und einstweilen in kleinem Umfange beginnen würde, um das Bedürfniß kennen zu lernen. Beschränken Sie sich vor allem, m. H., nicht auf die Almosen-Empfänger mit Ihrer Wohlthat; überlassen Sie es den erfahrenen Mitgliedern Ihrer Armen-Deputation auch anderweitigee Bedürftige heranzuziehen und Sie können versichert sein, daß auf diese Weise eine zweckmäßige Verabreichung der Speisen gewährleistet ist.

Der Vorsitzende stellt die Anträge der Kommission und des Magistrats fest und präzisirt dieselben. Stadtv. Bach bemerkt, wenn man für die Bedürftigen etwas thun wolle, möge man es voll und ganz thun, nicht aber auf halbem Wege stehen bleiben. Er empfehle mit der unentgeltlichen Abgabe der Suppe schon jetzt zu beginnen. Stadtv. Andersch beantragt, bis zu 1000 Liter zu bewilligen. Stadtv. Friedländer will gleichfalls bis 1000 Liter gewähren, er sei gegen die Suppenabgabe für Entgelt und halte die Einrichtung von mindestens zwei Küchen für nöthig. Die freiwillige Armenpflege werde man nicht entbehren können, es dürfte sich wohl ein Komite bilden und dieses möge man besonders zur Pflege der bedürftigen Nichtalmosenempfänger heranziehen. Redner empfiehlt eine Hauskollekte nach dem Muster Berliner Einrichtungen. In längeren Ausführungen sprechen hierauf noch die Stadtv. Dr. Lewinski und Brodnitz zur Sache. Erster Bürgermeister Witting bemerkt, man halte es für selbstverständlich, daß die Suppenabgabe an Nichtalmosenempfänger gar keine Unterstützung sein solle. Wenn man den Vorschlag des Magistrats nicht acceptire, scheine ihm der Vorschlag Bach der annehmbarste zu sein. Stadtv. Schönlank wünscht, bis 1000 Liter Suppen herzustellen und dieselbe den Almosenempfängern unentgeltlich zu verabfolgen. Wenn man das Essen den Nichtalmosenempfängern für 5 Pf. geben wolle, dann dürfte der Begehr ein so großer werden, daß ihn der Magistrat nicht werde befriedigen können. Stadtv. Asmus hebt hervor, zur Zeit sei noch so viel Arbeitsgelegenheit vorhanden, daß Alle, die arbeiten wollten, auch Arbeit finden könnten, deshalb erkläre er sich gegen den Antrag Bach. Damit ist die Besprechung beendigt. Die Abstimmung ergiebt folgendes Resultat: 1) der Antrag des Magistrats, die Versammlung wolle sich mit der Einrichtung von Suppenküchen einverstanden erklären, wird einstimmig angenommen; 2) der weitere Magistrats-Antrag, die tägliche Zahl der Suppen vorläufig bis auf 1000 Portionen festzusetzen, wird mit großer Mehrheit angenommen; 3) der Antrag, den Magistrat zu ermächtigen, täglich bis 1000 Suppenportionen ohne Rücksicht unentgeltlich zu verabfolgen, wird abgelehnt; 4) abgelehnt wird ferner der Magistrats-Antrag, den Suppenpreis für Nichtalmosenempfänger auf 5 Pf. pro Liter festzusetzen, dagegen werden 5) die Anträge auf unentgeltliche Abgabe an Almosenempfänger und auf Normirung des Preises auf 10 Pf. für Nichtalmosenempfänger einstimmig bezw. mit großer Mehrheit angenommen.

Es berichtet schließlich noch Stadtv. Herzberg über die Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines Pferdestalles und eines abgetretenen Aufstellungsplatzes auf dem Grundstücke Wronkerplatz Nr. 1 und Saptehaplatz Nr. 10. Die Berathung wird indeß vorgerückter Zeit wegen nicht mehr zu Ende geführt, sondern abgebrochen.

Schluß der Sitzung gegen 9 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. Okt. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. S. „Friedrich Karl" (Flaggschiff), „Deutschland", „Kronprinz" und Aviso „Pfeil", Geschwaderchef Kontreadmiral Koester, ist am 31. Oktober cr. in Christiansand eingetroffen und beabsichtigt nebst S. M. S. „Friedrich der Große" am 2. November d. J. nach Christiania (Norwegen) zu gehen.

Lauenburg i. Pomm., 31. Okt. Amtliches Resultat der im Wahlkreise Stolp-Lauenburg stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl. Von den abgegebenen 20 037 Stimmen fielen 11 861 auf Gustav Dau, Hofbesitzer zu Hohenstein (deutsch-freisinnig) und 7868 auf den Rittergutsbesitzer Major v. d. Osten zu Groß-Jannewitz (konservativ). Ersterer ist somit gewählt. (Die Wahlbetheiligung war diesmal erheblich größer als bei der vorigen Wahl; 76,9 Prozent der Wähler haben ihre Stimmen abgegeben. — D. Red.)

Frankfurt a. M., 31. Okt. Der Vorsitzende Lindley der Prüfungskommission der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung theilte soeben der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft mit, daß auf die gesammte Länge der Lauffen-Frankfurter Kraftübertragung 175 Kilometer mit 27 000 Volts Spannung erfolgreicht gearbeitet worden ist. Damit hat dieser Versuch auch die letzte Probe glänzend bestanden.

München, 31. Okt. Der Prinzregent verlieh anläßlich seines Namenstages dem früheren Museums-Direktor Essenwein den Geheimrathstitel, den bayrischen Gesandten am Quirinal und in Bern, dem bayrischen Geschäftsträger in Paris und dem Bischofe von Passau den Verdienstorden vom heiligen Michael.

Stuttgart, 31. Okt. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Adreßdebatte fort. Der Antrag der Linken, einen Passus betreffend die Entfernung der Privilegirten aus der zweiten Kammer in die Adresse aufzunehmen, wurde mit 51 gegen 34 Stimmen abgelehnt und darauf die Adresse einstimmig angenommen. Die Mitglieder der demokratischen Partei enthielten sich der Abstimmung.

Wien, 31. Okt. Mehrere der durch die Direktion des Jokeyklubs von den österreichischen und den ungarischen Rennplätzen ausgewiesenen Personen veröffentlichen in den Tagesblättern Proteste gegen die Maßregelung und erklären gegen dieselbe die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen zu wollen.

Wien, 31. Okt. Der „Presse" zufolge wird gegenwärtig auch seitens Oesterreich-Ungarns die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch ventilirt, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika bestrebt waren, ihre bezüglichen Vorschriften den Anforderungen einer verläßlichen Veterinärpolizei anzupassen.

Pest, 1. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht

die Ernennung des Benediktiner-Erzabtes Vaszary zum Fürstprimas von Ungarn.

Pest, 31. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal, ferner über eine im Jahre 1895 zur Feier des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates in Pest abzuhaltende Landesausstellung. Der Abgeordnete Otto Hermann brachte eine Interpellation an den Ackerbauminister und den Justizminister ein wegen der Mißbräuche auf den Wettrennplätzen in Wien und Pest, sowie wegen Reinigung der Wettrennen vom Spiel, und Wahrung ihrer ursprünglichen Bestimmung zur Hebung der Pferdezucht, Prüfung des Spieles am Totalisator vom strafrechtlichen Gesichtspunkte aus und eventuelle Vorlage eines bezüglichen Gesetzentwurfes. In der Motivirung der Interpellation forderte der Interpellant die Abschaffung des Totalisators.

Rom, 31. Okt. [Anarchistenprozeß.] Bei Verlesung des Protokolls der gestrigen Sitzung mit dem Beschlusse des Gerichtshofes, welcher eine Fortsetzung der Verhandlungen auch bei Abwesenheit der Angeklagten anordnert, erklärte Vendimini Namens der Vertheidiger, wenn der Beschluß nicht rückgängig gemacht würde, so würden alle Kollegen den Gerichtssaal verlassen. Nach einem lebhaften Meinungsaustausche mit dem Staatsanwalt verließen die Vertheidiger den Saal. Der Präsident vertagte hierauf die Fortsetzung der Verhandlungen und verurtheilte die Vertheidiger zusammen in die Zahlung der Versäumnißkosten. Man versichert, daß die Angeklagten das Protokoll der gestrigen Sitzung als falsch bekämpfen, und die Vertheidiger an den Advokatenrath appelliren würde.

Paris, 1. Nov. Nach offiziellen Meldungen aus Petersburg verbietet ein kaiserlicher Ukas von heute ab die Ausfuhr aller Cerealien mit Ausnahme des Weizens. Die bereits verladenen Mengen können kompletirt werden, wofern sie innerhalb drei Tagen zur Expedition gelangen.

Brest, 30. Okt. Die Munizipalität gab heute Abend den Unteroffizieren und Marinesoldaten der hier ankernden französischen und russischen Schiffe einen Punsch, während zu Ehren der Offiziere im Theater Galavorstellung stattfand.

Algier, 1. Nov. Der schwer erkrankte Kardinal Lavigerie hat die Sterbesakramente erhalten. Derselbe leidet an einem Rückfall von rheumatischer Paralyse. Eine unmittelbare Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden.

London, 31. Okt. Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Zanzibar besagt, nach aus Mombasa dort eingegangenen Nachrichten habe der Kapitän Lugard den Muselmanen in Unyoro eine blutige Niederlage beigebracht.

London, 31. Okt. Nach hier über das Erdbeben in Japan eingetroffenen Privatdepeschen sind in der Provinz Nagoya 18 000 Häuser zerstört, 2000 Personen getödtet worden, in der Stadt Gifu wurden 5000(?) Gebäude zerstört, 5000 Menschen getödtet; die Städte Ogaki, Kano und Kasamatsu mit 50 000 Einwohnern, sowie die dortige Eisenbahn sind zerstört.

London, 1. Nov. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Washington gemeldet, aus Regierungskreisen verlaute nichts, was auf weitere Komplikationen in dem Stande der chilenischen Angelegenheit schließen lasse. Der dortige Gesandte Chilis sei überzeugt und habe versichert, daß der Zwischenfall in einer für beide Theile ehrenvollen Weise seine Erledigung finden werde. Ein Telegramm aus Santiago besage, das dortige amerikanische Gesandtschaftsgebäude werde zum Schutze von Polizeimannschaften bewacht.

Edinburg, 31. Okt. Der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, hielt heute hier eine Rede, in welcher er hervorhob, daß die Zurückziehung der englischen Truppen aus Egypten, welcher die Besetzung des Landes Seitens einer anderen Nation folgen würde, zu einem europäischen Kriege führen könnte. Sollte aber eine andere Macht nicht nach Egypten kommen, so würde die Zurückziehung der englischen Truppen zur Anarchie führen.

Konstantinopel, 31. Okt. Der „Agence de Constantinople“ zufolge hat das Rundschreiben der Pforte an die Botschafter betreffs der Judeneinwanderung folgenden Wortlaut: „Um den aus der Anhäufung von israelitischen Einwanderern für die öffentliche Gesundheit sich ergebenden Gefahren vorzubeugen, mußte die Pforte als prophylaktische Maßregel den jüdischen Einwanderern das Betreten des türkischen Gebietes untersagen. Der Minister des Aeußern ersucht in Folge dessen den Botschafter die Schiffsgesellschaften aufzufordern, den Einwanderern die Beförderung nach dem türkischen Reiche zu verweigern, da die Seebehörden beauftragt sind, die Einwanderer nicht landen zu lassen.“

Belgrad, 31. Okt. Die innerhalb des Kabinets vorhandenen Meinungsverschiedenheiten sind in Folge weiterer persönlicher Zerwürfnisse auch äußerlich zu Tage getreten. In der Regierung nahe stehenden Kreisen ist jetzt ebenfalls vom bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Vuic offen die Rede.

Kairo, 31. Okt. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Der Unterstaatssekretär im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Moncrieff, hat seine Entlassung eingereicht und wird im Frühjahr nach England zurückkehren. Der Inspektor des Bewässerungswesens, Garsten, wird an seine Stelle treten.

Arras, 2. November. Im Kohlen-Becken von Pas de Calais ergab das Resultat der Abstimmung bezüglich eines allgemeinen Strikes bisher 2597 Stimmen dafür, 1074 Stimmen dagegen.

London, 2. November. Gestern brach in Saudringham House, der Residenz des Prinzen von Wales, Feuer aus. Der Schaden beträgt gegen 10000 Pfund. Die Werthgegenstände wurden gerettet.

Angekommene Fremde.

Posen, 2. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major v. Leslie m. Frau a. Lissa, Prem.-Lieut. Graf Reichach a. Koblenz, Ger.-Assessor Splettstösser a. Woldenberg, Hauptmann v. Unruh m. Familie u. Bedienung a. Kl.-München, die Landwirthe Mackeprang a. Dobierzyn u. Jacobi a. Trzonka, Rittergutsbesitzer Mittelstädt m. Frau a. Labischin, Güter-Direktor Friedenthal a. Giesmansdorf, Fabrikbesitzer Ermusch a. Burg b. Magdeburg, Direktor Walker a. Magdeburg, Fabrikant Charliner a. Hamburg, Arzt Dr. Paßberg a. Wien, die Kaufleute Müller a. Dresden. Ruthe a. Wrietzen, Weißmann a. Weimar, Meierheim a. Chemnitz, Karpfinger a. Stuttgart, Kielmeyer a. Frankfurt a. M., Neubacher a. Bielefeld, Harder a. Hamburg, Schippers a. Rheydt, Heftmann a. Braunschweig, Marks, v. Günther, Jaffe u. Schulze a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Weil a. Köln, Wedel a. Chemnitz, Marxsen u. Trier a. Berlin, Mathias a. Leipzig, Hanau a. Paris u. Oestrich a. Fürth, Bezirksbeamter der Gothaer Bank Thomale a. Frankfurt a. O., Architekt Auerbach a. Berlin, die Reg.-Assessoren Scheringer u. Engler a. Bromberg, Arzt Dr. Rosinski a. Berlin, Amtsrichter Marten aus Birnbaum u. Forst-Assessor Wilke a. Wirschkowitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Fabrikbesitzer Cohn a. Berlin, Handelsgärtner Reis a. Spandau, Frau Otterbein a. Czempin, Eichmeister Mallwitz a. Czarnikau, Redakteur Boettcher a. Posen, Landwirth Zołkowski a. Tremessen u. die Tänzerinnen Danhauer a. Czarnikau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Domänen-Räthe Hempel a. Monelrode u. Schmidt a. Kdburg, Rechtsanwalt Szmidt a. Schroda, Lehrerin Jankowska a. Warschau, die Agronomen Głowacki a. Rąbin, Romocki a. Polen u. Zielonacki a. Kłudzin, Frau Wiecka a. Pleschen, die Kaufleute Pilchowski a. Breslau, Eckert a. London, Scheefisch a. Thorn, Jesiorowski a. Posen, Adler a. Leobschütz u. Kazmierczak a. Inowrazlaw.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Pahl, Rose, Bamberger u. Berliner a. Berlin, Hoese a. Fort Sheridan (Amerika), Schlesinger a. Chemnitz, Steinbrück a. Stettin, Penkalo mit Frau a. Alexandrowo, Röthomel a. Darmstadt u. Hesdorfer aus Elberfeld, Lieutenant a. D. Carnap a. Breslau, Direktor Dr. Saure a. Breslau, Postsekretär Miller a. Leipzig u. Ingenieur Liebmann a. Chemnitz.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus“. (R. Heyne.) Die Kaufleute Otto a. Neustadt i. S., Bartlakowski a. Obersitzko, Mai, Lichtenstein u. Reddig a. Berlin, Boettcher u. Wittig aus Erfurt, Bauunternehmer Kosel a. Zerkow, Grenzbeamter Heinrich a. Strzalkowo u. Lehrer Metzner a. Labischin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Hunst aus Hamburg, Oelsner aus Breslau, Machol aus Znin, Klose aus Stettin, Schwerdtner aus Neustadtel, Köthnig aus Berlin, Cohn aus Exin, Maßmann aus Eschwege, Wittenberg aus Breslau, Fabrikant Glücksmann aus Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Paris**, 31. Okt. Nach mehrfachen Schwankungen am Schluß theilweise leichte Erholung auf Deckungskäufe. Stimmung blieb aber gedrückt, Rente gegen den niedrigsten Tageskurs etwas erholt, Türkenwerthe schwach, Egypter befestigt, Rio Tinto und Suez besser, Lombarden matt, Russenwerthe mäßig besser.

Marktberichte.

Bromberg, 31. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 220—226 M. Roggen 220—230 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 160—170 M. Erbsen Futtererbsen 165—178 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—168 M. Spiritus 50er 71,00 M., 70er 51,00 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 31. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 10	22 80	22 —	21 50	20 10	19 10
Weizen gelber		23 —	22 70	22 —	21 50	20 10	19 10
Roggen		24 30	23 80	23 10	22 80	21 80	21 40
Gerste		17 70	17 20	16 20	15 70	15 20	14 70
Hafer		16 30	15 80	15 50	15 —	14 50	14 —
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen . .	26,30	24,90	21,90	=
Dotter	21,—	20,—	19,—	=
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	=

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	30. Oktober.	31. Oktober.
fein Brodraffinade	—	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	—	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	—	26,50 M.
Krystallzucker I.	—	26,75 M.
Krystallzucker II	—	—

Tendenz am 31. Okt., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	30. Oktober.	31. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	17,25—17,45 M.
dto. Rend. 88 Proz.	—	16,55—16,75 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	13,50—14,80 M.

Tendenz am 31. Okt. Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober und November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
31. Nachm. 2	767,6	SWW frisch	bedeckt	+ 3,6
31. Abends 9	764,6	SW leicht	bedeckt 1)	+ 2,2
1. Morgs. 7	761,4	W leicht	bedeckt 2)	+ 5,8
1. Nachm. 2	763,5	W steif	trübe	+ 9,0
1. Abends 9	767,7	NNO schwach	wolkenlos	+ 4,5
2. Morgs. 7	770,9	NNW leiser Z.	halbheiter 3)	— 0,2

1) Nachts Regen. 2) Nebel. 3) Nebel und Reif.

Am 31.	Okt.	Wärme-Maximum	+	3,7° Cels.
Am 31.	=	Wärme-Minimum	—	3,3° =
Am 1.	Nov.	Wärme-Maximum	+	9,4° =
Am 1.	=	Wärme-Minimum	+	2,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen. am	31.	Okt.	Mittags	0,68	Meter
= =	1.	Nov.	Morgens	0,68	=
= =	2.	=	Morgens	0,68	=

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 31. Okt. Schwach.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,80, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,00, Konsol. Türken 17,50, Türk. Loose 59,00, 4proz. ung. Goldrente 89,65, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 148,25, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 85,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,50, Oberschles. Eisenbahn 58,00, Oberschles. Portland-Zement 90,00 Schles. Cement 120,00, Oppeln. Zement 87,25, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 212,00, Laurahütte 114,00, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 173,20, Russ. Banknoten 270,50.

Frankfurt a. M., 31. Okt. (Schlußkurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,335, 4proz. Reichsanleihe 105,50, österr. Silberrente 78,70, 4⅕proz. Papierrente 78,70 do. 4proz. Goldrente 93,89, 1860er Loose 118,70, 4proz. ungar. Goldrente 89,40, Italiener 87,50, 1880er Russen 93,30, 3. Orientanl. 62,00, unifiz. Egypter 95,50, konv. Türken 17,20, 4proz. türk. Anl. 80,00 3proz. port. Anl. 35,70, 5proz. serb. Rente 84,50, 5proz. amort Rumänier 96,90, 6proz. konsol. Mexik. 83,70, Böhm. Westb. 293¾, Böhm. Nordbahn 152, Franzosen 238¼, Galizier 176⅛, Gotthardbahn 130,80, Lombarden 80¼, Lübeck-Büchen 146,00, Nordwestb. 170⅝, Kreditakt. 235¾, Darmstädter 127,70, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 144,00, Disk.-Kommandit 170,30, Dresdner Bank 133,30, Pariser Wechsel 80,675, Wiener Wechsel 173,05, serbische Tabaksrente 86,20, Bochum. Gußstahl 110,80, Dortmund. Union 56,00, Harpener Bergwerk 177,20, Hibernia 142,60, 4proz. Spanier 66,50, Mainzer 110,20.

Privatdiskont 3¼ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236⅛, Disk.-Kommandit 170,90, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte 110,50, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—.

Wien, 31. Okt. (Schlußkurse.) Lokale Abgaben in Eisenpapieren und matte Auslandskurse drückten auf Verkehr, Schluß sehr still, Waffenaktien steigend.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,52½, do. 5proz. 101,70, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 109,10, 4proz. ung. Goldrente 103,75, do. Papierrente 100,80, Länderbank 191,10, österr. Kreditaktien 275,00, ungar. Kreditaktien 321,00 Wien. Bk.-V. 105,50, Elbethalbahn 210,00, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 90,10, Nordwestbahn 197,50, Tabaksaktien 153,50, Napoleons 9,35½, Marknoten 57,77½, Russ. Banknoten 1,20, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 275,37, Franzosen 278,00, Lombarden 90,75, österr. Goldrente 108,65, böhmische Nordbahn 179,50, böhmische Westbahn 339.

Petersburg, 31. Okt. Wechsel auf London 97,60, Russisch. II. Orientanleihe 99¼, do. III. Orientanleihe 99, do. Bank für auswärtigen Handel 247, Petersburger Diskontobank 572, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 470, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146¾, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 106½. Privatdiskont —.

Paris, 31. Okt. (Schlußkurse). Besser.

3proz. amort. Rente 96,20, 3proz. Rente 95,65, 4½proz. Anl. 105,70, Italiener 5% Rente 88,70, österr. Goldr. 93½, 4% ungar. Goldr. 90,25, 3. Orient-Anl. 64,75, 4proz. Russen 1889 94,30, Egypter 485,00, konv. Türken 17,42½, Türkenloose 59,60, Lombarden 213,75, do. Prioritäten 310,00, Banque Ottomane 532,00, Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 472,50, Tabaksaktien 332,00, Neue 3proz. Rente 94,55, 3proz. Portugiesen 36,25, Neue 3proz. Russen 77,18.

London, 31. Okt. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾proz. Consols 95¼, Preuß. 4proz. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 87⅞, Lombarden 8¼, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 93¾, konv. Türken 17¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89¼, 4prozent. Spanier 66⅝, 3½proz. Egypter 87, 4proz. unific. Egypter 95⅝, 3proz. gar. Egypter 100⅛, 4¼proz. Trib.-Anl. 91, 6proz. Mexik. 85¼, Ottomanbank 11¼, Suezaktien 109, Canada Pacific 90⅞, De Beers neue 12⅝ Platzdiskont 3⅜.

Rio Tinto 18⅝, 4½proz. Rupees 74¼, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 62½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleih 33, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 44⅛.

Buenos-Ayres, 30. Okt. Goldagio 296,00.

Rio de Janeiro, 31. Okt. Wechsel auf London 13⅛.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,50, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,85, p. März 23,85. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 16,50, fremder 17,50 Rüböl loko 64,50, p. Okt. 64,10, p. Mai 1892 64,10. — Wetter: Frost.

Bremen, 31. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 43½ Pf., Nov. 43½ Pf., Dez. 43¾ Pf., Jan. 44¼ Pf., Febr. 44¼ Pf., März 44½ Pf.

Schmalz. Niedriger. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. Umsatz 139 Ball. Cap, 13 Ball. Kämmlinge.

Bremen, 31. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 107½ Gd.

Amsterdam, 30. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per Nov. 257, per März 276. — Roggen loko fest, do. auf Termine höher, Okt. 242, p. März 252. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 32, p. Herbst 31⅛, p. Mai 32⅞.

London, 31. Okt. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

Hamburg, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko fest, neuer 186—190. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63,00 nom. — Spiritus ruhig, p. Okt.-Nov. 40 Br., p. Nov.-Dez. 40 Br., p. Dez.-Jan. 40¼ Br., April-Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 31. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Okt. 13,05, p. Dezbr. 13,17½, p. März 13,47½, p. Mai 13,60. Fest. Unregelmäßig.

Hamburg, 31. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. —, per Dezbr. 59½, p. März 56¼, p. Mai 56¼. Behauptet.

Pest, 31. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Herbst — Gd., — Br., p. Frühjahr (1892) 11,22 Gd., 11,24 Br. Hafer p. Herbst — Gd., — Br., p. Frühjahr (1892) 6,53 Gd., 6,55 Br. — Mais p. Okt.-Nov. — Gd., — Br., p. Mai-Juni 1892 6,13 Gd., 6,15 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 15,50 Gd., 15,60 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 31. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Okt. 26,90, p. Nov. 27,10, p. Novbr.-Febr. 27,60, p. Jan.-April 28,30. — Roggen behauptet, p. Okt. 21,70, p. Jan.-April 22,90. — Mehl behauptet, p. Okt. 60,40, p. Nov. 60,60, p. Nov.-Febr. 61,20, p. Jan.-April 62,30. — Rüböl träge, p. Okt. 69,00, p. Nov. 69,25, p. Nov.-Dez. 69,50, p. Jan.-April 71,50. Spiritus träge, p. Okt. 39,50, p. Nov. 38,75, p. Nov.-Dez. 39,75, p. Jan.-April 40,75. — Wetter: Schön.

Montag bleibt der Markt geschlossen.

Paris, 31. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88% loko 34,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Okt. 36,12½, p. Nov. 36,12½, p. Nov.-Jan. 36,37½, p. Jan.-April 36,87½.

Die Zuckerbörse bleibt am Montag geschlossen.

Havre, 31. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 6000 Sack, Santos 15000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 31. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 77,50, p. Dez. 75,50, p. März 70,00. Behauptet.

Amsterdam, 31. Okt. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 31. Okt. Bancazinn 55.

Amsterdam, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 257, p. März 275. Roggen p. Okt. —, p. März 254.

Antwerpen, 31. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer —. Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. und Br., p. Okt. — Br., p. Nov. 15 Br., p. Jan.-April 15¼ Br. Besser.

Antwerpen, 31. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Dez. 4,62½, Febr. 4,70, April 4,75, Mai 4,75 bez.

London, 31. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ stetig. — Rüben-Rohzucker loko $13^{1}/_{8}$ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 31. Okt. Chili-Kupfer 46½, per 3 Monat 47¼.

Glasgow, 31. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Liverpool, 31. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 B. Ruhig. Tagesimport 7 000 B.

Liverpool, 31. Okt. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

Liverpool, 31. Okt. (Nachm. 1 Uhr 10 Min.) Baumwolle Umsatz 6 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge.

Middl. amerik. Lieferungen höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. $4^{9}/_{16}$ Verkäuferpreis. Dez.-Jan. $4^{37}/_{64}$ Käuferpreis, Jan.-Febr. $4^{39}/_{64}$ do., Febr.-März $4^{21}/_{32}$ do., März-April $4^{45}/_{64}$ do., April-Mai $4^{3}/_{4}$ do., Mai-Juni $4^{25}/_{32}$ do., Juni-Juli $4^{53}/_{64}$ d. do.

Newyork, 30. Okt. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 349 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 166 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 108 000 Ballen. Vorrath 1 081 000 Ballen.

Newyork, 31. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^{3}/_{8}$, do. in New-Orleans 8. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates p. Nov. 59¼. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,30, do. Rohe u. Brothers 6,75. Speck short clear Chicago 6,50. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Mais (New) p. Novbr. 64¾. Rother Winterweizen loko 105¼. — Kaffee Rio Nr. 7, 13. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5¾. — Kupfer p. Nov. 11,60. Rother Weizen p. Okt. —, Novbr. 104, p. Dez. $105^{5}/_{8}$, p. Mai $111^{3}/_{8}$. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Nov. 11,65, p. Jan. 11,30. Speck Pork Chicago p. Dez. 8,25.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 526 111 Dollars, gegen 9 362 252 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 146 396 Dollars, gegen 1 777 694 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 31. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 59. Weizen per Dezbr. 105½.

Berlin, 1. Nov. Wetter: Kalt.

Newyork, 31. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 103¾ C., p. Nov. $105^{3}/_{8}$ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 31. Okt. Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit durchschnittlich niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden ungünstigen Tendenzmeldungen von hervorragendem Einfluß.

Die Kontremine ging auf allen Gebieten mit umfangreichen Abgaben vor und zu weichenden Kursen gestaltete sich das Geschäft zeitweise recht belangreich. Erst nach offiziellem Schluß machte sich eine kleine Befestigung bemerkbar.

Der Kapitalsmarkt erschien schwach für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere gaben zumeist etwas nach; namentlich zeigten sich russische Anleihen niedriger angeboten, auch russische Noten erheblich matter, und Italiener sowie ungarische 4prozentige Goldrente schwächer.

Der Privatdiskont wurde mit $2^{7}/_{8}$ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu weichender Notiz ziemlich lebhaft um, auch Franzosen und Lombarden, sowie andere Oesterreichische und schweizerische Bahnen waren matter.

Inländische Eisenbahnaktien abgeschwächt und ruhig; Mainz-Ludwigshafen ziemlich behauptet.

Bankaktien lagen matt; die spekulativen Devisen stark nachgebend, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Darmstädter Bank zu niedrigen Notirungen ziemlich belebt.

Industriepapiere zumeist schwächer; Montanwerthe weichend.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Okt. Die Getreidebörse verkehrte heute in schwacher Haltung. Neben niedrigeren Weizenpreisen in Newyork drückte hier starke Realisationslust, da man für Anfang des Novembers stärkere Kündigungen erwartet. Auch die heutigen Kündigungen fanden nur schwer Aufnahme. **Weizen** und **Roggen** gaben infolgedessen ca. 2 Mark nach. Beziehungen vom Auslande sind zu den bestehenden Preisen nicht möglich. In **Hafer** war ziemlich lebhafter Verkehr zu 2½—3 M. billigeren Preisen. Das vorläufige Ausbleiben des angekündigten Ausfuhrverbots drückte, **Roggenmehl** bei einigen Umsätzen billiger abgegeben. **Rüböl** fest, hintere Sichten etwas höher. **Spiritus** wenig umgesetzt; die Preise sind bei schwacher Haltung wenig verändert. Realisationen für vordere Termine drückten, sodaß der Report pr. Frühjahr sich andauernd vergrößert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine niedriger. Gek. 1150 To. Kündigungspreis 230,25 M. Loko 220—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 230 M., p. diesen Monat 231,5—229 bez., Durchschnittspreis 230,25 M., p. Okt.-Nov. 231—228,25—228,75 bez., p. Nov.-Dez. 231—228,—228,75 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 232 bis 230,25—230,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine niedriger. Gek. 2600 To. Kündigungspreis 241,5 M. Loko 228 bis 246 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., inländ. —, bez., p. diesen Monat 242,75—240,25 bez., Durchschnittspreis 241,5 M., p. Okt.-Nov. 241—240—240,5 bez., p. Nov.-Dez. 239,25 bis 238,5—239 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 233,5 bis 233—233,5 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 158—205 M. Futtergerste 158—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko flauer. Termine niedriger. Gek. 750 To. Kündigungspreis 173 M. Loko 168—186 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M. Pomm., preuß., russ. u. schles., mittel bis guter 170—178, feiner 182—184 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 173 bez., Durchschnittsreis 173 M., p. Okt.-Nov. und p. Nov.-Dez. 171,75—170,75—171,75 bis 171 bez., p. Dez.-Jan. — M., p. April-Mai 177—176 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko matter, Termine höher. Gek 550 To. Kündigungspreis 182,5 M. Loko 170—184 M. nach Qual., p. diesen Monat 180—185 bez., Durchschnittspreis 182,5 M., p. Okt.-Nov. — M., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 140,75 bis 140—140,25 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 184—193 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl Sack. Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 32,75 M., Durchschnittspreis 32,75 M., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez., 32,75—32,7—32,75 bez., p. Dez.-Jan. —, p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 32,25—32,2—32,25 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gek. 9200 Ztr Kündigungspreis 62,8 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 62,8—63—62,7 bez., Durchschnittspreis 62,8 M., p. Okt.-Nov. 61,5—61,8 bez., p. Nov.-Dez. 61,5 M., p. März-April —, p. April-Mai 60,9—61 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 31,00 M. — Feuchte dgl. p. loko 17,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 31,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 23,1 M., Durchschnittspreis 23,1 M., p. Dez.-Jan — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gek. 280 000 Ltr. Kündigungspreis 50,6 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 50,7—50,4—50,5 bez., Durchschnittspreis 50,6 M., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 50,5—50,2—50,5—50,2 bez., p. Dez.-Jan. 50,7—50,6—50,9—50,6 bez., p. Jan.-Febr. 1892 51 bis 51,2—51 bez., p. Febr.-März —. per April-Mai 51,9—51,7 bis 52—51,9 bez., p. Mai-Juni 52—52,2—52,1 bez., p. Juni-Juli 52,5—52,4—52,7—52,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Wenig Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,0—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Bessere Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 31.

Amsterdam	3	8 T.	168,40 bz
London	4	8 T.	20,34 bz
Paris	3	8 T.	80,65 bz
Wien	4	8 T.	172,75 bz
Petersburg	5	3 W.	
Warschau	5½	8 T.	207.25 bz

in Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. $3^{3}/_{8}$ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	4,1775 bz G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,65 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,15 bz
Russ. Noten 100 R.	208,15 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,40 G.
do. do.	3½	97,30 bz G.
do. do.	3	84,00 B.
Prss. cons Anl.	4	105,10 bz G.
do. do.	3½	97,40 G.
do. do.	3	84,00 B.
do. Scrips, int.	3	83,90 G.
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 bz
Sts.-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	95 40 bz
do. do. neue	3½	95,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,10 G.
do.	4½	109,80 G.
do.	4	101,90 G.
do.	3½	97,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	94,60 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,60 bz G.
Pommer.	3½	94,80 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,75 G.
do.	3½	94,60 bz B.
Schls. altl.	3½	96,00 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3½	95,80 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	95,80 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr	3½	94,00 G.
do. neu I. II.	3½	94,00 G
Renten: Pommer.	4	101,60 bz G.
Posensch.	4	101,60 bz G.
Preuss.	4	101,60 bz G.
Schles.	4	101.75 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,75 B.
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	95,00 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	93,80 G.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	93,50 G.
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,75 G.
Prss. Präm.-Anl.	3½	155,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	335.75 B.
Bad.-Präm.-An.	4	135 90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138 25 G

Brnsch. 20. T. L.	—	103,70 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132 30 G.
Dess. Präm.-A.	3½	139,50 bz
Ham. 50 T.-L.	3	136,25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,40 B.
Oldenb. Loose	3	124,10 G

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	39,10 bz
do. do.	—	38,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,00 G.
Buen. Air. G.-A.	—	31,50 G.
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	91,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	
do. 1890	3½	85,70 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	77,25 bz G.
do. cons. Gold	4	56,40 G.
do. Pir.-Lar.	5	72,50 bz G.
Italien. Rente	5	87,90 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	44,50 bz
Mexikan. Anl.	6	86,30 G.
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	79,00 B.
do. do.	5	87,40 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,30 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	322,25 bz
do. 1860er L.	5	118,50 G.
do. 1864er L.	—	
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	64,10 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	50,50 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	83,10 G.
do. II. III. VI.	4	79,00 B.
Rum. Staats-R.	4	82,10 bz
do. do. Rente	4	82,10 bz
do. do. fund.	5	100,30 bz
do. do. amort.	5	97,10 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	114,00 G.
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,80 G.
Russ. Goldrent	6	103,30 bz
do. 1884 stpfl.	5	103,30 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	62,50 bz
III. Orient 1879	5	62,25 bz
Nikolai-Obl.	4	94,90 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,10 G.
do. neue	4½	94,75 bz B.
Schwedische	3½	93,75 bz
Schw. d. 1890	3½	93,75 bz
do. 1886	3	82,90 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	132,00 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,20 bz G.
do. Rente	5	84,90 bz
do. do. neue	5	86,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	96,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	67,00 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	21,40 G.
do. do. C.	1	17,40 bz B.
do. Consol. 90	4	65,25 G.
do. Zoll-Oblig	5	84,25 bz G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	56,60 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	89,50 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 G
do. do. do	4½	99,90 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	87,10 bz
do. Loose	—	253 10 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,30 bz
Altenbg.-Zeitz	$9^{1}/_{80}$	178,75 bz
Crefelder	$4^{4}/_{5}$	99,60 bz
Crefld-Uerdng	0	30,50 bz G.
Dortm.-Ensch	4	103,10 bz G.
Eutin-Lübeck	$1^{3}/_{4}$	47,00 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	70 75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	221,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,60 bz
Mainz-Ludwsh	$4^{2}/_{3}$	109,90 G.
Marnb.-Mlawk.	1	52,80 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 G.
Ostpr. Südb.	⅙	73,10 bz
Saalbahn	0	28,30 G.
Stargrd-Posen	4½	101,80 G.
Weimar-Gera	0	15,10 bz G.
Werrabahn	3	73,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	402,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,25 bz
Buschtherader	10¼	199,25 bz
Canada Pacifb.	5	86,20 bz
Dux-Bodenb.	12½	211,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	
Graz-Köflach	7	113,50 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	88,75 bz
Lemberg-Cz.	7	102,40 bz
Oestr. Staatsb	4	
do. Lokalb.	4½	70,10 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	21,90 bz
Reichenb.-P.	3,81	75,25 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	39,60 bz
Tamin-Land	6	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	96,40 B.
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12_{66}	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest	5,93	69,25 bz
Warsch-Teres	5	99,25 bz
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	64,10 G
Amst.-Rotterd.	$4^{3}/_{5}$	123,10 bz G
Gotthardbahn	6½	130,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	89,00 bz
Ital. Merid.-Bah	$7^{1}/_{5}$	117,10 bz
Lüttich-Lmb.	0.40	17,00 bz G
Lux. Pr. Henri	2½	43,10 bz G
Schweiz. Centr	$6^{3}/_{5}$	
do. Nordost	6	112,75 bz
do. Unionb.	4½	72,25 G.
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	$4^{4}/_{5}$	111,40 bz
Bresl-Warsch.	$1^{1}/_{12}$	46,10 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	102,00 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	80,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	109 70 bz G
Marienb Mlwk	5	106,70 bz
Meckl. Südb.	4	22,90 bz
Ostpr. Südbah	5	109,75 bz
Saalbahn	4¾	103,75 B.
Weimar-Gera	$3^{2}/_{5}$	89,70 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,20 bz
Berl. Potsd.-M.	4	
Bresl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 bz G
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	96,00 G.
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	102,70 B.
Dux-Bodenb. I.	5	90,70 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	106,10 G.
do.	4	98,50 bz
Franz.-Josefb.	4	82,10 bz G
Gal K Ludwg. g.	4½	85,20 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,40 bz B
Kronp Rudolfb	4	82,00 G.
do. Salzkammg	4	95,00 B.
Lmb Czernstfr	4	78,10 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 B.
do. Staats-I. II	5	106,40 bz
do. Gold-Prio.	4	98,60 bz
do. Lokalbahn	4½	83,10 bz
do. Nordwestb	5	91,10 G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	146.00 bz G
do. Lt. B. Elbth.	5	90,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,20 B.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,30 bz
do. Obligation.	5	101,80 bz G.
do. Gold-Prior.	4	94,00 bz
Baltische gar.	5	94,60 bz
Brest-Grajewo	5	94,90 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	95,10 bz
Kozlow-Wor. g.	4	86,75 bz
do. 1889	4	87,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	86 75 bz
do. (Oblig.) 1889	4	88,20 bz
Kursk-Kiew conv	4	87,25 bz
Losowo-Sebast.	5	95 50 B.
Mosco-Jaroslaw	5	63,75 bz
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,70 bz
do. Smolensk g.	5	99,00 bz G.
Orel-Griasy conv	4	86,75 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,10 bz G.
Rjaschk-Moroz g	5	99,00 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	83,75 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,40 G.
Transkaukas. g.	3	76,60 G.
Warsch.-Ter. g.	5	99,10 bz
Warsch-Wien n.	4	97,30 bz
Wladikawk. O. g.	4	89,20 B.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	82 10 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101.80 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	4,00 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,50 bz
do. Lit. B.	5	86 00 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	58 40 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,00 B.
Northern Pacific	6	114,00 B.
San Louis-Francisco	6	104,70 bz G.
Southern Pacific	6	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,00 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,75 B.
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	94,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,60 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,00 bz G.
do. do.	3½	93,20 B.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,70 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,50 G
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,00 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	114 25 G
do. do. X. (rz. 110)	4½	100,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 G.
Pr. Contr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,25 bz G.
do. do. künd.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com.-O.	3½	92,25 bz G.
Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	3½	92,50 G
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	110,25 B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,20 G
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,10 G.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	60,00 G.
Berl. Cassenver.	7¼	135,25 G
do. Handelsges.	9½	135,10 bz G.
do. Maklerver.	11	131,40 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,00 B.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,90 bz
do. Wechslerbk.	6	95,25 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	127,75 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,25 bz
do. Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	171,60 bz
Dresdener Bank	10	133,10 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	
Internat. Bank	6	102,80 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,90 bz
Leipziger Credit	12	168,50 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118 75 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,00 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	96 50 bz
Nationalbk. f. D.	9	115,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,50 G.
Oester. Credit-A.	$10^{5}/_{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	107,00 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119 50 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	146,25 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	103,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 B.
Russische Bank	7	61,70 bz
Schles. Bankver.	7	110,50 B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	75,75 B.

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	151,00 bz
Anglo Ct. Guano	$12^{7}/_{8}$	140,40 B.
Bauges. Berl.-Charl.	1	128,50 G.
Bauges. City St.-Pr.	3	
Bauges. Dtsche. Bau.	2¼	74,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	68,25 G.
Bauges. Humb.	6	130,25 G.
Moabit	5	123,75 bz G.
Passage	3	68,25 bz G.
U. d. Linden	0	16,20 G.
Berl. Elektr-W.	—	163 75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	73,10 G.
do. do. St.-Pr.	0	106,00 B.
Ahrens Br., Mbt	0	42,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	54,50 B.
Schultheiss-Br	—	247,00 bz
Bresl. Oelw.	10	96,75 bz G.
Deutsch. Asph.	2	68,75 G.
Dynamit Trust.	11	139,00 G.
Erdmannsd. Sp	6½	62,90 B.
Fraust. Zucker	9	60,50 bz G.
Glauz. do.	$8^{2}/_{3}$	117,25 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	237.25 B.
do. Schwanitz	18	158,00 bz G.
do Voigt Winde	7	125,25 G.
do. Voipl Schlüt	5½	69,00 G.
Hemmoor Cem	10	101,80 G.
Köhlm. Strk.	14	196,00 G.
Körbisdf. Zuck.	4	107,10 G.
Löwe & Co.	18	240,00 bz
Bresl. Linke	14	167,10 B.
do. Hofm.	14	161,90 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	80,00 bz B.
Görlitz cv.	10	127,50 B.
Görl. Lüdr.	—	153,00 bz G.
Grusonwrk.	—	144,75 bz
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	225,75 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	110,50 G.
Sudenburg	20	263,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,00 B.
Oppeln Cem.-F.	6½	87,00 G.
do. (Giesel)	8½	90,00 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	210,50 bz
Hamb. Pferdeb	6	100,00 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	84,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	57,75 bz G.
Schles. Cem.	10½	121,00 B.
Stett Bred. Cem	5	105,00 G.
do. Chamott.	30	218,05 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	164,75 bz B.
Berzelius	12	130,00 bz
Bismarckhütte	18	126,25 G.
Boch Gussst-F.	10	114,70 bz
Donnersmrck	8	75,25 G.
Dortm. St-Pr. A	—	61,90 bz
Gelsenkirchen	12	149,70 bz
Hibernia	19	142,75 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	50,00 bz
Inowrzol. Salz	0	27,90 G.
König u. Laura	11	114,70 bz B.
Lauchham. cv.	13	118,00 B.
Louis. Tief St Pr	13	129,30 bz G.
Oberschl. Bd.	5	47,60 G
do. Eisen-Ind.	11	122,50 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	40,20 bz
Riebeck. Mont.	15	178,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	39,75 bz G.
do. Zinkhütt.	18	212,10 G.
do. do. St.-Pr.	18	212,00 bz B.
Stolb. Zk.-H.	3½	60,00 bz
do. St.-Pr.	8½	23,60 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	9	29,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen